

Der 35. Mai

- ein Projekt rund um die „opera piccola“ der Hamburgischen Staatsoper

Projektleitung: Alexa Lüddecke (Staatsoper) und Claudia Ludwigshausen (Schule Fährstraße)

Nach einer gelungenen Zusammenarbeit mit der Ballettschule John Neumeier wurde ein zweites Projekt durch TuSch für die Schule Fährstraße möglich: eine Kooperation mit der Staatsoper bezüglich der Kinderoper **Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee** in der Komposition von Violeta Dinescu, nach dem gleichnamigen Roman Erich Kästners. Im Herbst 2003 erarbeiteten wir gemeinsam die Konzeption.

Ziel des Projekts ist: Junge Menschen zu einer handelnden, lustvollen und fragenden Auseinandersetzung mit Kunst und Musiktheater anzuregen.

Den Kindern und Jugendlichen wird ein Rahmen geboten, in dem sie sich aktiv an ästhetischen Prozessen beteiligen. Ihnen werden Einblicke in eine ihnen unbekannte Kulturform eröffnet. Schülerinnen und Schüler besuchen die Werkstätten der Staatsoper, eine Theaterprobe und eine Abendvorstellung auf Kampnagel. Sie erleben Violeta Dinescu, die Komponistin, in ihrem musikalischen Element in der Schule. Hieraus ergeben sich zwei aufeinanderbezogene Praxisfelder: „Bildende Kunst“ und „Tanz, Theater und Musik“, die „füreinander produzieren“.

Erste Einblicke: Am 7. November 2003 ist es endlich soweit: Alexa Lüddecke (inszeniert die opera piccola mit Kindern aus ganz Hamburg) und Irinell Ruf (TuSch-Projektleiterin) stellen den Lehrern und Schülern in einer Gesamtveranstaltung in der Schulaula das „Opernprojekt“ vor. Irinell Ruf erzählt die Geschichte Konrads in plastischen Bildern. Alexa Lüddecke gibt eine Vorstellung ihrer Inszenierung und beschreibt den Kindern die Requisiten, die sie dafür benötigt. Thorsten Wiese (freier Sozialpädagoge) hat das Bühnenbild von Carsten Wiese „en miniature“ mitgebracht.

Bildende Kunst-Projektleiterin Caroline Becker: „Die Vorgaben des Bühnenbildners und der Kostümbildnerin Hedda Gröger sind detailliert: Südseetiere, in diesem Fall: Vögel und Schmetterlinge als 25 cm große Körper auf Stangen befestigt für die Choreographie; ein Wal und ‚marschierende Schuhe‘ für Schattenspiele; historische Kostüme zu den Personen: Karl der Große, Barbarossa, Napoleon, Hannibal, Wallenstein, Caesar, Ritter und Ritterfräulein.“ Die Kostüme werden in Vorder- und Rückansicht gezeichnet, auf Pappe gezogen, mit Saumbändern verbunden und können von den Akteuren übergezogen werden. So hat das Publikum die „Burg zur großen Vergangenheit“ historisch konkret vor Augen.

Die Praxis: Von Oktober 2003 bis Mitte Januar 2004 werden Requisiten und Bühnenteile in verschiedenen Kunstkursen hergestellt. Drei Kunstkurse mit insgesamt 63 Schülerinnen und Schülern im Alter von 10 bis 17 Jahren sind daran beteiligt. Fünf Kunstkolleginnen haben die Schulkinder begleitet und beraten. Die Kunstkurse finden einmal wöchentlich statt. So werden die ersten zwei Wochen nach der gemeinsamen Einführung für Recherche der Kostüme und der Südseetiere verwendet. Die Schüler nutzen hierzu das Internet und die Bibliothek. Die ersten Scribbles werden angefertigt. Ende November sind die Entwurfzeichnungen fertig. Nun gilt es, diese in Vogelkörper bzw. Schmetterlinge umzusetzen. Techniken und Material für die Südseetiere sind: Körper aus Draht, mit Pappmaché ummantelt und farbig gestaltet; Styroporkörper, aus mehreren Einzelteilen bearbeitet und diese mit verschiedenen unifarbigen Stoffen und Federn beklebt. Für die Kostüme werden Transparentpapiere verwendet. Die Kostüme werden jeweils in Vorder- und Rückansicht vorgezeichnet. Am 15. Dezember 2003, in der Phase der Arbeit an den Originalen, führen wir alle gleichzeitig und gemeinsam einen Projekttag auf einer Schultage durch. Allen Beteiligten macht dieser Tag sehr viel Spaß. Viele Schüler sind mit großem Eifer dabei, zeigen Ausdauer, Engagement und Motivation, kreativ zu arbeiten. Ausgelassen ist die Stimmung, als die ersten Kostüme mit Ölkreiden farbig gestaltet werden. Später werden sie ausgeschnitten und auf Layoutpappen geklebt. Die Schüler ermutigen sich gegenseitig und zeigen offen ihre Bewunderung für die einzelnen Werke.





Schülerinnen und Schüler erleben: Una: „Ich habe viel Lust dazu, das „Kostüm Ritterfräulein“ zu entwerfen, denn mein Berufswunsch ist Modedesignerin.“ Julian kreiert mit viel handwerklichem Geschick den Hut zum Kostüm des Wallenstein. Kontinuierlich und mit großer Sorgfalt, ja Hingabe, setzt er Vorschläge der Kollegin um: „Es ist so schön, endlich wird das, was wir produzieren, mal gebraucht. Wir wissen, es landet nicht im Papierkorb.“ Selbst häufig unmotivierte Schülerinnen und Schüler fehlen nicht ein einziges Mal und wirken eifrig auf die Termineinhaltung hin. Als noch kleinere, mühsame Details erarbeitet werden müssen, unterstützen sie sich gegenseitig. Einige Schüler fragen: „Wann können wir wieder so etwas machen? Es macht so einen Riesenspaß.“ Dilek, eine Schülerin aus der Gruppe Südseetiere, entwirft sogar zwei Tiere, entwickelt sie unterschiedlich in Proportion, Form, Material und Farbe. Sie will gar nicht mehr aufhören. Sie sagt: „Ich habe sonst Schwierigkeiten im

Kunstunterricht und es fällt mir oft schwer mitzumachen. Aber dieses Projekt ist ganz toll und es macht mir so viel Spaß! Außerdem finde ich es gut, dass unsere Vögel fürs Theater gebraucht werden.“

Wertschätzung: Mit Stolz und großer Zufriedenheit präsentieren die Schüler ihre Arbeiten am 8. Januar 2004 der Presse (Wilhelmsburger Wochenblatt, Hamburger Abendblatt, Hamburger Morgenpost, Welt, Harburger Nachrichten und Anzeigen sowie den DPA Fotografen, dem NDR Hamburg Journal und dem NDR 90,3). Alle wollen unbedingt ins Theater, um ihre Werke in der Inszenierung live zu sehen. Unsere Ergebnisse werden begeistert gewürdigt, wie wir stolz der Presse und den Reaktionen von vielen Menschen entnehmen können.

Aufführung am 7. Februar 2004: Die Kunstgruppen und beteiligten Lehrer besuchen gemeinsam die Vorpremiere der Kinderoper **Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee** auf Kampnagel: ein großes aufregendes Erlebnis. Sie sehen ihre Werke auf der Bühne und an den Akteuren. Erst jetzt begreifen viele Schülerinnen und Schüler, was Theaterkultur sein kann. Es ist für einige „ein erstes Mal“ und ein beeindruckendes Erlebnis, das sie nicht so schnell vergessen. Sie sprechen noch immer darüber, obwohl dieses Projekt für sie beendet ist. Viele Kinder aus den Gruppen vermissen schon jetzt diese Form von Unterricht.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Thorsten Wiese, der die Schule mit wichtigen Informationen und Material versorgte. Er hat es besorgt, angeschleppt und eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler hatten in ihm einen sympathischen und respektvollen Ansprechpartner. Alexa Lüddecke stand der Schule unermüdlich und mit wohlwollendem Engagement zur Seite. Ihrem natürlichen Interesse sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Caroline Becker, Kunst; Irinell Ruf, Tanztheater
(Schule Fährstraße)



Requisiten für die Hamburgische Staatsoper

Wir vom Produktionsteam der opera piccola **Der 35. Mai** freuen uns über die TuSch-Kooperation mit der Schule Fährstraße.

In diesem Rahmen haben wir Schülerinnen und Schüler an der Herstellung von Requisiten und Bühnenbild beteiligt.

Direkt nach den Weihnachtsferien hatten wir die Möglichkeit, uns direkt in der Schule die bereits hergestellten „Südseevögel“, die historischen Pappkostüme und die Schattenspiel-Elemente anzuschauen.

Uns erwarteten unglaublich lustige und liebevoll her-



gestellte Vögel, zauberhafte Kostüme, die in ihrer Farbigkeit exakt zu unserem Bühnenbild passten.

Diese Eindrücke haben wir am Nachmittag sofort an unsere „singenden“ Kinder weitergegeben, die schon ganz gespannt auf ihre „Vögel“ usw. warteten.

Eine Woche später war dann alles soweit fertiggestellt, so dass nun der Praxis-Test auf der Bühne beginnen konnte...

Schnell wurde klar, dass sich alles wunderbar ergänzte, was sicherlich die Vorfreude aller auf die bevorstehende Premiere noch einmal steigerte.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Fährstraße hatten unterdessen die Möglichkeit, die Werkstätten der Hamburgischen Staatsoper zu besichtigen.

Alle, die sich in der Schule mit dem Thema **Der 35.**

Mai beschäftigt hatten, waren dann auch zur Vorpremiere anwesend und hatten dort die Möglichkeit, ihre Werke in Aktion zu sehen; und die singenden Kinder waren stolz, in Anwesenheit ihrer Kollegen, alles zum Leben zu erwecken.

Für uns war das ein ganz besonderer Abend, erleben zu dürfen, wie viel positive Energie durch ein derartiges Projekt frei werden kann!

In der Hoffnung, dass es noch viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Schulen gibt, freuen wir uns auf die Vorstellung aller weiteren Projektgruppen, die sich an der Schule Fährstraße außerhalb unserer Produktion mit dem Thema **Der 35. Mai** beschäftigt haben.

Alexa Lüddecke (Projektleitung Der 35. Mai, Hamburgische Staatsoper)

